Illustrierter
Film-Kurier

Jeanette Mac Donald
Nelson Eddy

Rose-Marie

EIN Metro-Goldwyn-Mayer FILM

ROSE-MARIE

Regie: W. S. van Dyke

Produktionsleitung: Hunt Stromberg / Manuskript: Frances Goodrich, Albert Hackett und Alice Duer Miller / Musik: Rudolf Friml und Herbert Stothart / Tänze: Chester Hale / Assistenten: Joseph Wright und Edwin B. Willis / Kostüme: Adrian / Kamera: William Daniels / Schnitt: Blanche Sewell

D a r s t e l l e r

Marie de Flor . . .	Jeanette MacDonald	Hotel-Manager	Robert Greig
Sergeant Bruce	Nelson Eddy	Anna	Una O'Connor
John Flower	James Stewart	Händler	Lucien Littlefield
Romeo	Allan Jones	Premierminister	Alan Mowbray
Myerson	Reginald Owen	Teddy	David Nivens
Boniface	George Regas	Belle	Gilda Gray

EIN Metro-Goldwyn-Mayer FILM

Rose-Marie de Flor, die schöne und berühmte Opernsängerin, wei
auf einer erfolgreichen Tournee. Ihr Bruder, Jack Flower, ih
einziger lebender Verwandter, sitzt in einem Gefängnis wegen angebliche
Teilnahme an einem Raubüberfall. Nun will die Schwester ihre
Aufenthalt in Chikago dazu benutzen, um bei dem Gouve
neur wegen der Begnadigung ihres Bruders vorstellig
werden.
Boniface, ein Halbblut, teilt ihr mit, daß ihr Bruder au
gebrochen ist. In den nördlichen Wäldern will er Schutz suche
da er auf der Flucht einen Polizisten getötet hat. Rose-Ma
beschließt, Boniface zu folgen,
um ihren Bruder zu sehen.
Beim letzten Vorposten der
Zivilisation angekommen, stiehlt
Boniface Rose-Maries Geldbörse

und verschwindet. Sie wagt nicht, die Polizei von dem Diebstahl zu verständigen und versucht, sich Geld durch Gesangsvorträge in einer Kaschemme zu verdienen. Aber in diesem Milieu findet sie keinen Anklang. Nur Sergeant Bruce von der berittenen Polizei, der den Mörder Flower suchen soll, wird auf sie aufmerksam. Er sagt ihr, es sei ihm bekannt, daß man ihr die Geldbörse gestohlen habe. Ihr Gepäck sei auf dem Polizeirevier deponiert. Er verspricht ihr, die gestohlene Börse wiederzubeschaffen und führt sie an den Ort, wo die Indianer ihre

Volksfeste feiern. Rose-Marie erspäht dort Boniface. Unter vier Augen veranlaßt sie ihn, ihr das Geld zurückzugeben und sie zu ihrem Bruder zu führen.

Inzwischen hat sich Sergeant Bruce den Kopf zerbrochen, was wohl Rose-Marie in dieser unwirtlichen Gegend suche. Plötzlich erinnerte er sich, daß ihr Name „Flor" nichts anderes als die spanische Übersetzung des Namens „Flower" ist. Er schließt daraus, daß sie die Schwester des verfolgten Mannes sein muß und nimmt sich vor, ihr in die Wälder zu folgen. — Als Boniface bemerkt, daß ihnen Bruce auf der Spur ist, flüchtet er und verläßt Rose-Marie. Bruce nimmt sie unter seinen Schutz und ge-

meinsam setzen sie ihren Weg fort. Er liebt sie auf den ersten Blick, vergißt aber nicht seine Pflicht als Grenzoffizier und trennt sich schweren Herzens von ihr.

Tatsächlich findet Rose-Marie ihren Bruder, und Sergeant Bruce, der ihr insgeheim folgt, entdeckt den entlaufenen Sträfling. Er führt ihn ins Gefängnis zurück, und Rose-Marie versucht vergeblich, den Sergeanten Bruce mit dem „Indianischen Liebesruf", den er sie seinerzeit lehrte, zurückzurufen. Gebrochenen Herzens kehrt Marie de Flor zur Opernbühne zurück. Bei einer Tosca-Aufführung versagen ihre Nerven vollständig. Ihr kluger Manager, der ahnt, was ihr fehlt, holt den Sergeanten herbei. Während des Gesangs des „Indianischen Liebesrufes" sinken sich die beiden Liebenden in die Arme.

Nr. 3004
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften
Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1
Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck
August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig